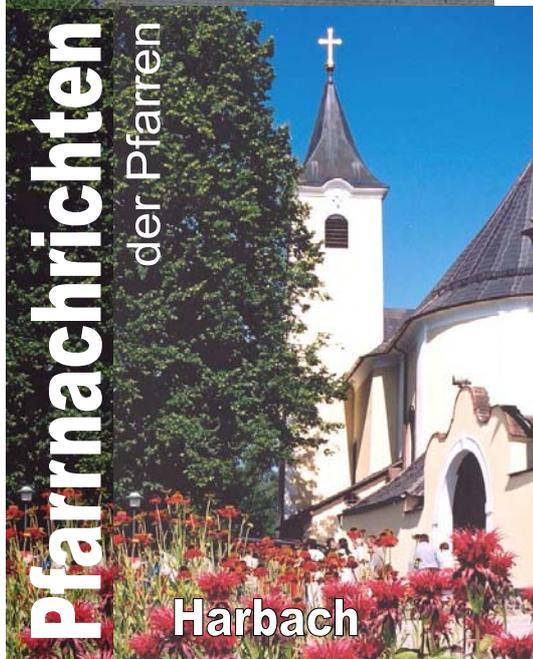




Bad Großpertholz

der gemeinsame Weg

Pfarnachrichten
der Pfarren



Harbach



St. Martin



Harmanschlag



Karlstift

Pfingsten

Zu Pfingsten feiern Christen den Geburtstag der Kirche und den Beginn der Ausbreitung der christlichen Botschaft.

Das Pfingstfest zählt mit Ostern und Weihnachten zu den kirchlichen Hochfesten und ist für Christen das „Fest des Heiligen Geistes“.

Die Kirche feiert mit dem Pfingstfest das Kommen und Wirken des Heiligen Geistes. Pfingsten soll daran erinnern, dass Jesus bei der Kirche und durch sie bei der Menschheit in der Gestalt des Heiligen Geistes verbleibt. Der Heilige Geist ist nach kirchlicher Lehre in die Welt gesandt, um Person, Wort und Werk Jesu in der Geschichte lebendig zu halten.

Liebe Mitchristen!

PFINGSTEN

Hätten Sie gewusst, dass Pfingsten ein griechisches Wort ist? Es bedeutet „fünfzig“. Der Pfingstsonntag ist tatsächlich der 50. Tag nach Ostern. Wir haben sozusagen eine „Wochenwoche“ (=7x7 Tage) lang Auferstehung gefeiert. Wir tun, was der auferstandene Jesus seinen Freunden empfohlen hat: um den Heiligen Geist zu beten für die eben entstehende Jesusgemeinschaft Kirche. Dieses Gebet wurde damals am fünfzigsten Tag erhört.

So ist Pfingsten eines der ganz großen Feste im Kirchenjahr. Schade, dass es nicht immer als solches wahrgenommen wird. Jemand meinte sogar: „Pfingsten ist das ‚Mauerblümchen‘ unter den wichtigsten Festen, nur gut für einen Kurzurlaub.“

Aber: Ohne Pfingsten und ohne den Gottesgeist wären die Jünger damals „rückwärtsgewandte Menschen“ geblieben. Sie hätten sich mit Gedenkfeiern für Jesus begnügt und keine Missionsarbeit geleistet und keine Weltkirche zustande gebracht. Der Heilige Geist ist **wie Feuer und Sturm** in die verzagte Jüngerschaft gefahren. ER hat die Menschen motiviert und verändert.

Die kommenden Feste: Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Herz-Jesu mögen immer wieder einiges an uns allen verändern, uns alle ein wenig beschwingter und froher für Jesus arbeiten lassen. Der ersehnte Sommer mit den Ferien und Urlaub möge uns nicht schlaffer, sondern begeisterter machen in unserer Verantwortung für die Pfarre, für den Pfarrverband, für die Welt.

Herzliche Wünsche sagen Ihnen

Rudolf Pinger

Josef Pinner
Peter Neugschwandner

Inhalt:	Seite:
Editorial, Sakramente	2
Krankensalbung	3
Pfarre Bad Großpertholz	4
Pfarre Harbach, Pfarrwallfahrt	5
Fastensuppe, Paulusabend	6
Kirchenpatrone	7
Kirchenpatrone	8
Pfarre Harmansschlag, Pastorseminar	8
Pfarre Karlstift	9
Pfarre St. Martin	10
Caritas	11
Veranstaltungen	12

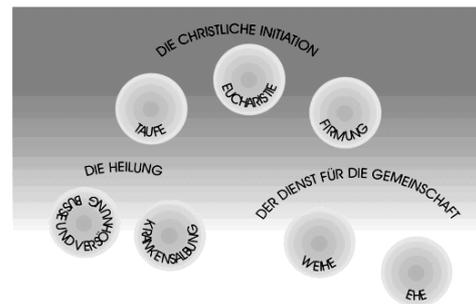
Die sieben Sakramente

Zeichen für das Leben

Die Sakramente der katholischen Kirche sind Zeichen dafür, dass Gott den Menschen auf seinem Lebensweg begleitet. Sie werden in besonders wichtigen Lebenssituationen gespendet.

So wie es im Leben einmalige Ereignisse gibt (Geburt, Lehrabschluss, Matura, usw.), so gibt es auch im Leben des Christen Ereignisse, die für das ganze Leben bestimmend sind. Daher werden die Sakramente der Taufe, Firmung, Ehe und der Weihe nur einmal empfangen.

Vieles hingegen muss man im Leben immer wieder tun: um Verzeihung bitten, Nahrung aufnehmen oder Kraft schöpfen. Auch im christlichen Leben kommt es zu Wiederholungen und Erneuerungen, damit Gott immer wieder spürbar wird. Dies geschieht im Sakrament der Buße, der Eucharistie und der Krankensalbung.



Die katholische Kirche kennt bei vier der sieben Sakramente verschiedene Arten der Salbung: bei der Taufe (mit Katechumenöl), bei der Firmung und der Weihe (mit Chrisam), bei der Krankensalbung (mit Krankenöl).

Die Sakramente sind den Menschen gegeben, damit das Leben gelingen und mit Gottes Hilfe gerechnet werden kann. Sie sind als Angebot, nicht als Pflicht zu verstehen. Wenn die Kirche die Sakramente feiert, befolgt sie den Auftrag Jesu: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19).

Zusammengefasst von Andrea Schwarzinger

Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer GR Rudolf Pinger und

Diakon Mag. Peter Neugschwandner,

Röm.Kath. Pfarramt 3972 Bad Großpertholz

Druck: berger-print, 3950 Gmünd

Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes der Pfarren

Bad Großpertholz, Harbach, Harmansschlag, Karlstift und

St. Martin.

Fotos: Wenn nicht anders vermerkt, vom Autor des jeweiligen Beitrages zur Verfügung gestellt.

Das Sakrament der Krankensalbung

Das Sakrament der Krankensalbung bringt Schwerkranken, Leidenden und Sterbenden **Gesundung, Stärkung und Trost**. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kranken kann dieser auch mit dem Sakrament der Buße und der Eucharistie versehen werden. Daher kommt der Name „Versehgang“. Keines der sieben Sakramente kann aber von einem Toten empfangen werden.

Salbungen vor Christus

Schon die Hochkulturen in Mesopotamien und Ägypten kannten Salbitten, die über den pflegenden Gebrauch von Ölen hinausgingen, z.B. bei der Einsetzung von Priestern und Beamten. Die im Alten Testament erwähnte Salbung der Könige Israels geht wahrscheinlich auf dieses Vorbild zurück.

Der Auftrag Christi

Bereits zu Lebzeiten hat Jesus seinen Aposteln den Auftrag gegeben, zu heilen: „Und sie machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.“ (Mk 6, 12-13). Die Salbung mit Öl bedeutet HEILUNG.

Im Jakobusbrief heißt es: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten.“ (Jak 5, 14-15). Die Feier bringt STÄRKUNG.

„Letzte Ölung“?

Die Krankensalbung wird eng mit dem Sterben in Verbindung gebracht. Das ist ein Missverständnis! „Letzte“ bezieht sich darauf, dass der Kranke normalerweise schon als Täufling und als Firmling gesalbt worden ist. Krankensalbung erinnert zwar daran, dass das eigentliche Ziel des Lebens der Himmel ist, hat aber nichts mit „Sterben müssen“ zu tun. Wie das Krankenöl in die Haut des Gläubigen einzieht, so zieht die Kraft Gottes in den Körper und die Seele ein. Der Kranke kann erfahren, dass Gott ihn liebt, dass er ihm die Gesundheit schenken möchte und sogar noch mehr: die ewige Herrlichkeit des Himmels. Man soll deshalb niemals Scheu haben, einen Priester zu holen, wenn jemand ernsthaft krank ist.

Fragen zur Krankensalbung	Antworten
Wer soll das Sakrament empfangen?	Jeder Gläubige in jedem Alter in jeder ernsthaften leiblichen oder seelischen Krankheit.
Wie oft kann das Sakrament empfangen werden?	Mehrere Male im Leben eines Gläubigen.
Wann soll das Sakrament empfangen werden?	Der Kranke soll es bewusst und persönlich bejahen können, nur in Einzelfällen auch in der Bewusstlosigkeit.
Wer spendet das Sakrament?	Der zuständige Priester in der Heimatpfarre oder der Krankenhausseelsorger.
<div data-bbox="124 1776 368 2018">  </div> <div data-bbox="395 1771 817 2049"> <p>Krankenmesse: Es wäre eine Überlegung wert 1x im Jahr eine Krankenmesse zu einem bestimmten Termin für den Pfarrverband anzubieten.</p> </div>	<p>In einer kurzen liturgischen Feier beim Kranken oder in einer Krankenmesse. Gesalbt werden Stirn und Hände des Kranken. Zur Salbung mit dem Krankenöl (geweihtes Olivenöl) spricht der Priester: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. Amen.“</p>

PFARRE BAD GROSSPERTHOLZ

SPENDENERGEBNISSE:

Sternsingeraktion € 3.338,91

Fastenaktion € 4.481,80

Ein herzliches **"Vergelt's Gott"** allen Spenderinnen und Spendern!

TERMINE:

21.06. *PFARRKAFFEE: Der Reinerlös wird für Zwecke der Pfarre verwendet*

23.08. *FESTGOTTESDIENST zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Hl. Bartholomäus*

DANK:

Recht herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Sorge um Kirche und Pfarre!

Ein ganz besonderer Dank gilt **FRAU JOHANNA NEUNTEUFEL**, die seit mehr als 20 Jahren als *ORGANISTIN* und *CHORLEITERIN* das liturgische Leben unserer Pfarre entscheidend gestaltet und mitgeprägt hat.



Foto: Schwarzinger

MISSA CHRISMATIS:

Am Mittwoch, 8. April, fuhren 9 Firmlinge und MinistrantInnen in Begleitung von Frau FL Brunhilde Prager und Frau Andrea Schwarzinger nach St. Pölten, um im Dom die Bischofsmesse mit der Weihe der Hl. Öle mitzufeiern.

GESTÄRKT MIT DER KRAFT VON OBEN!

Dekanatsfirmung in unserer Pfarrkirche

Am 9. Mai spendete der Hw. Abt Mag. Bernhard Naber aus Stift Altenburg 34 Mädchen und Buben das heilige Sakrament der Firmung.

Dechant KR Pfarrer Hermann Katzenschlagger, Pfarrer Rudolf Pinger und Diakon Mag. Peter Neugschwandtner konzelebrierten und assistierten bei dem von unserem Kirchenchor, von SchülerInnen der 4. Klasse HS und den Firmlingen selbst würdig mitgestalteten Firmungsgottesdienst. Nach dem Gottesdienst fand bei strahlendem Wetter eine kleine Agape auf dem Kirchenplatz statt, begleitet von flotten Melodien unserer Trachtenmusikkapelle.





BIBLISCHER ROSENKRANZ

In der Pfarrkirche Harbach wird jeden Donnerstag ein biblischer Rosenkranz gebetet.

Zeit: 19.00 Uhr

Abholung – wenn gewünscht – möglich (bitte 02858/5276 – Fr. Pöschl anrufen)

Sammelergebnis der Fastenaktion:

Fastensackerl € 650.38

Wir sagen allen Spender/innen ein herzliches Dankeschön.



Foto Johann Gattringer

PFARRWALLFAHRT ZU FÜNFT

Am Freitag, dem 15. Mai, dem einzigen Tag, an dem für uns ein Autobus zu haben war, starteten wir nach Pribram, dem „heiligen Berg“ Böhmens. Auf unerklärliche Weise waren plötzlich 52 statt der gemeldeten 50 Leute im Bus. Nachdem wir eine Menge solcher

Überraschungen verkraftet hatten, waren wir eine frohe, betfreudige Pilgerschar. Herr Gattringer konnte uns mit einem **Pilgerrosenkranz** bekannt machen (Jesus, der Weg – Nichts konnte passender sein).

Zugestellt durch Post.at



in Harbach

am Sonntag, 21. Juni 2009
(im neuen Pfarrstadel - mit Festzelt)

09.30 Uhr Gottesdienst im Festzelt
mit Herrn Vikar Mag. Jozef Prusek

anschließend ab 10.30 Uhr Pfarrfest

Es erwarten Sie: Gemütliches Beisammensein und gepflegte Unterhaltung;
Schweinsbraten, Surroller, Schnitzel, Bratwürstel, Pommes frites, hausgemachte Mehlspeisen, Bier vom Fass, Hauerweine, alkoholfreie Getränke, Kaffee...

Der Erlös des Pfarrfestes wird für die Reparatur des Läutwerkes der Pfarrkirche verwendet.
Um zahlreichen Besuch bittet der Pfarrgemeinderat Moorbad Harbach.

Herr Alfred, der Chauffeur, ging geduldig und souverän mit uns ans Werk, auch mit einem streitlustigen Parkplatzbewacher und bereitete uns als Lohn für das Rosenkranzgebet ein Frühstück mit Würstchen.

Der Pfarrer zeigte sich von der flotten Seite. Obwohl wir schön sangen und ordentlich beteten, war die **Messe in Pribram** um 11.00

Uhr beendet und ein winziges Fräulein konnte uns pünktlich durch den Kreuzgang und die berühmten Kapellen führen.

In einem gemütlichen Restaurant gab es ein gutes Mittagessen. Danach ging es weiter zum **Schloß Orlik**, welches sehr interessant war. Das Unheil setzte damit ein, dass die Führerin nicht um 16.00 Uhr mit dem Rundgang fertig war und wir danach zu spät nach Rimov kamen. **Rimov, das „böhmische Jerusalem“** wäre sehenswert, aber wir mussten an den Chauffeur denken und zum Abendessen weiterreisen. Das fand im Gasthaus Zeiler in Karlstift statt und war ein geziemender Abschluss. Wir hoffen, den Teilnehmern eine kleine Freude gemacht zu haben.

Pfarrer Rudolf Pinger

Fastensuppe 2009 – Spendenaktion

Die Spendengelder von den Fastensuppen gehen heuer an den Verein „Licht für die Welt“.

LICHT FÜR DIE WELT setzt sich für blinde, anders behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen in den Armutsgemeinden unserer Erde ein und hilft ihnen, aus dem Kreislauf von Armut, Krankheit, Behinderung und Diskriminierung auszubrechen.

Vor 20 Jahren, am 21. November 1988, wurde der österreichische Verein LICHT FÜR DIE WELT gegründet. Die klare Zielsetzung von Anfang an: Hilfe für augenkrank, blinde und anders behinderte Menschen in den Armutsgemeinden unserer Erde.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die zahlreichen Spenden.

Pfarre Harbach	€ 200,00
Pfarre Harmanschlag	€ 545,00
Pfarre St. Martin	€ 403,00

Schenken
Sie
Augenlicht



30 Euro für
eine Operation
am Grauen
Star, damit ein
blinder
Mensch wie-
der sehen
kann.



6 x PAULUS ... Rückblick auf den Paulus-Kurs:

Wer war Paulus?

Paulus gehörte nicht zum Jüngerkreis Jesu. Er findet sich auch nicht unter den ersten Osterzeugen und in der Jerusalemer „Urgemeinde“, sondern trat erst nach den Anfängen der Kirche in Erscheinung. Er versuchte – wie er später bekennt – die Gemeinde Jesu zu „vernichten“. Trotz dieser ungewöhnlichen Vorgeschichte zählt ihn schon die Apostelgeschichte zu den entscheidenden Gründungsgestalten der Kirche.

Denn der Mann aus Tarsus, der einst für das Gesetz der Väter eiferte, wird durch die Begegnung mit dem auferstandenen Christus zum Botschafter des „neuen Weges“. Er steht mit seiner Existenz für die Öffnung der Botschaft hin zu den „Völkern“. Er reibt sich auf an der Umsetzung dieser Vision, ist rastlos unterwegs und ständig darum bemüht, dass das Heil in Jesus Christus der damals bekannten Welt verkündet werde.

So aber erscheint er uns heute, da der Glaube und die Kirchen mit Grenzüberschreitungen von bislang nie da gewesenem Ausmaß konfrontiert sind, als Anstoß und Orientierung. Denn er hat unbeirrt den Überschritt des Evangeliums in eine von fremden Kulturen und Religionen bestimmte Welt geplant,

theologisch begründet und auf eindruckliche Weise umgesetzt.



Foto Johann Gattringer

Das war wunderbar lebendiges Bibelstudium. Ein herzliches Dankeschön an die Vortragenden Pfarrer Rudolf Pinger und Diakon Peter Neugschwandner, sowie an Professor Bauer für sein interessantes Gastreferat über die griechischen Philosophen. Ein „Vergelt's Gott“ auch an die Gastgeber in St. Martin für die heimelig warme Stube und den gemütlichen Ausklang.

Als ein Kursteilnehmer: Herbert Müller

WIR STELLEN UNSERE KIRCHENPATRONE VOR



Pfarre *BAD GROSSPERTHOLZ*

HL. BARTHOLOMÄUS, 24. August

Bartholomäus war Apostel und Märtyrer. Es gibt nur unsichere Angaben über sein Leben und Wirken. Geboren wurde er im 1. Jh. in Kana, Galiläa. Sein richtiger Name war wohl Nathanael. Als Bartholomäus erscheint er nur in den Apostellisten (bar tolmai, Sohn des Furchenziehers). Eine Überlieferung berichtet, dass er durch den Apostel Philippus zu Jesus kam, und nach dessen Auferstehung in Armenien, Indien und Mesopotamien als Wanderprediger wirkte. Angeblich heilte er Kranke und Besessene. Den Tod soll er Mitte des 1. Jahrhunderts entweder durch Enthauptung oder durch das Abziehen der Haut bei lebendigem Leib gefunden haben. Reliquien befinden sich seit dem 10. Jh. in San Bartolomeo auf der Tiberinsel in Rom, die Hirnschale seit 1238 im Dom von Frankfurt (früher Pfarrkirche St. Bartolomäus). Es gibt ein reiches Brauchtum um die Gestalt des Apostelmärtyrers.

Das Fest ist seit 1568 im römischen Kalender aufgeführt.

Darstellung: als Apostel mit Buch, Schriftrolle, Fahne, Schindmesser, Pilger- oder Kreuzstab oder mit dem Teufel; beim Martyrium; mit abgeschlagenem Haupt in der Hand.

Patronate: Frankfurt am Main, Maastricht, Pilsen, Altenburg; des Bistums Lüttich; der Bergleute, Metzger, Buchbinder, Schneider, Bauern, Winzer, Bäcker, Hirten, Sattler, Gerber, Schuhmacher, Stukkateure; Hilfe bei Nervenkrankheiten, Zuckungen, Hauterkrankungen.

(Quelle: Pattloch, Namenstagskalender)

Pfarre *HARBACH*

JOHANNES DER TÄUFER, 24. Juni

Laut Pfarrchronik wurden der Hochaltar im Herbst 1878 von Hermann Schattauer aus Gratzen neu staffiert und das Altarbild des heiligen Johannes von Josef Kessler neu gemalt und am 22. Dezember d. J. von Hrn. Dechant Ignaz Fletzer von Höhenberg benediciert. Johannespatrozinien sind bereits seit dem 4. Jhdt. bekannt. Johannes, den betagten Eltern Zacharias und Elisabeth als Sohn und Prophet angekündigt, wurde sechs Monate vor

Jesus geboren und zog sich schon in jungen Jahren zu einem asketischen Leben in die Wüste zurück. Im Jordantal trat er als Bußprediger, als Spender einer Bußtaufe und als Wegbereiter des Messias auf. Im Jordan taufte er Jesus.

Aus politischen Gründen wurde er von König Herodes Antipas gefangen genommen und auf Betreiben dessen Ziehtochter enthauptet.

Außer der Gottesmutter Maria ist Johannes der einzige Heilige, dessen leibliche Geburt in der Liturgie gefeiert wird und zwar am 24. Juni - sechs Monate vor Christi Geburt.

Bemerkenswert ist die Ausgestaltung des Altarbildes. Im Gegensatz zu den früher gemalten Johannesbildern von Kessler befinden sich auf dem Harbacher Bild zusätzlich zum Kreuzstab mit der Banderole "Ecce Agnus Dei" (Seht das Lamm Gottes) noch ein Lamm, welches im Jordan stehend, frisches Wasser trinkt, sowie ein Brustbild Gottvaters. Der linke Arm ist zu Jesus hingestreckt. Eine Sprechblase verlässt seinen Mund mit der Aufschrift: "Dies ist mein geliebter Sohn!"

Auszug aus dem Buch "Der Maler Josef Kessler" von Hans Klinger



Pfarre *HARMANSCHLAG*

Erster Kirchenpatron, 25. Juli

Jakobus der Ältere (der Große)

Unsere Kirche wurde im 13. Jahrhundert (andere Quellen behaupten auch 12. Jahrhundert) erbaut und dem Apostel und Märtyrer Jakobus geweiht. Nach den verheerenden Wirren der Reformation und Gegenreformation wurde der Hl. Wenzeslaus im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts Kirchenpatron. Obwohl wir das Patrozinium Ende September feiern, gedenken wir weiterhin dem Hl. Jakobus am 25. Juli.

Jakobus: geboren am See Genesareth in Galiläa/heute Kinneret in Israel gestorben um Ostern 43 in Jerusalem, Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome, älterer Bruder des Apostels Johannes, enthauptet unter König Herodes Agrippa I. Jakobus offenbarte sich dem Eremit Pelayo am „Compostela“ (=„Sternenfeld“). Im Jahr 813 begann der Bau des Wallfahrtzentrums und am 25. Juli 816 wurden die Reliquien in der neuen Kirche beigesetzt. Dies war ein perfekter Schachzug, denn die nordspanische Kirche unter Bischof



Theodemir konnte sich gegenüber der westgotischen Kirche von Toledo profilieren und es entwickelte sich das Wallfahrt-zentrum **Santiago de Compostela**. Im Zuge der Rückeroberung Spaniens von maurischen Besatzern wurde Jakobus zum „Matamoros“: Schlachtenhelfer und „Maurentöter“. Einer Legende nach führte er die Spanier in der Schlacht von Clavijo 844 zum Sieg.

Attribute: als Pilger, als Ritter (Maurentöter), mit Muschel

Patron: von Spanien und Innsbruck der Krieger, Arbeiter, Lastenträger, Hutmacher, Strumpfwirker, Wachszieher, Kettenschmiede, Apotheker, Drogisten, Pilger, Wallfahrer für Wetter, Gedeihen der Äpfel und Feldfrüchte; gegen Rheumatismus

Quelle: www.heiligenlexikon.de

Absage der Karlstift-Wanderung

Am 17. Mai veranstaltet der ÖAMTC RMC Bad Großpertholz den Mountainbike Marathon. Eine Wanderung durch das Einsiedeltal ist zu gefährlich und wäre nicht zu verantworten. Aber „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“.

Ergebnis der Fastenaktion € 541,-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Das Leben entfalten

Pastoralseminar zur Stärkung der persönlichen, spirituellen und sozialen Fähigkeiten.

Dieses Seminar bietet eine Zeit des Atemholens für sich selber und die Möglichkeit das persönliche und gemeinschaftliche christliche und kirchliche Leben weiterzuentwickeln. Kritische Auseinandersetzung und Reflexion kirchlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge ist ebenso Thema, wie auch die Erarbeitung wesentlicher Grundlagen für die Gestaltung des kirchlichen/pfarrlichen Lebens. Das Seminar ist für alle Interessierten zugänglich.

Wir wollen dieses bewährte Seminar im Pfarrverband anbieten und laden deshalb Interessierte aus allen fünf Pfarren zu einem unverbindlichen **Informationsabend am 22. Juni 2009 um 20.00 Uhr ins Pfarrheim in St. Martin** ein.

05.06.09
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

**Die Pfarre Karlstift
freut sich
auf Ihren Besuch.**

Erleben Sie vom frühen Abend bis Mitternacht eine lebendige und vielfältige Kirche in Karlstift.

Die genaue Beschreibung des Programms finden Sie auf dem beiliegenden Blatt.

**Fußwallfahrt
zur
Dreifaltigkeitskapelle**



Foto: Schwarzinger

Sonntag, 7. Juni 2009

14.30 Uhr

Treffpunkt am Kirchenplatz, Zusammentreffen mit den Wallfahrern aus Reichenau.

ca. 15.00 Uhr

Andacht bei der Kapelle am Aichelberg.

Spendenergebnisse

Betrag	Empfänger	
€ 600,-*	Diözese	Fastenaktion
€ 116,35	Diözese	Priesterseminare
€ 506,-	Pfarre	Pfarrkaffee

* aus 24 Haushalten. Ausgegeben wurden 60 Säckchen.

Jeden Mittwoch Nachmittag besucht Pfarrer Rudolf Pinger die Kranken aus allen Pfarren des Pfarrverbands im Gmünder Krankenhaus.



Ein Blick in die Pfarrchronik Karlstift

1928 Pfarrer Kreuzer schreibt:

„Ab 1. Jänner staatliche Matrikenführung durch die Standesämter. Standesamt für unser Gebiet ist Gr. Pertholz. Standesbeamter ist Engel Gabriel aus Karlstift.“

„Ab 1. Jänner werden den in Seelsorge stehenden Geistlichen die Schulstunden nicht mehr remuneriert. Ein großer finanzieller Schaden.“

„Vom Juli 1939 bis Mitte Oktober wurde die neue Wasserleitung für ganz Karlstift gebaut. Den Bau führte die Firma Maidl aus Wien durch, die Hausanschlüsse machte Spengler Zederbauer von Weitra. Mitte Oktober wurde die Leitung in Betrieb gesetzt. Auch der Pfarrhof wurde angeschlossen. Die Kosten leistete Herr Patron.“

2009

Bei Schönwetter und für die Kartage ungewohnt hohen Temperaturen waren die zehn Karlstifter Ministranten in allen Pfarrorten unterwegs.

Am Karsamstag Früh trafen sie in Karlstift überraschend Diakon Peter Neugschwandtner.



Foto: Schwarzinger

Im Vordergrund von links:

Julia Grill, Victoria Bayer, Philip Haider, Thomas Müller, Jannik Bayer.

Stehend von links:

Patrick und Dominik Haider, Diakon Peter Neugschwandtner, Fabian Schwarzinger, Bernd Zeiler, Manuel Haider.

Vor 265 Jahren wurde die Kapelle Altötting in Langfeld erbaut.

Geschichtliches:

Der K.K. Kriegszahlmeister Josef Edler von Weinpolter geb. um 1709 in Langfeld Nr. 6 kam im bayrischen Erbfolgekrieg 1743/44 unweit von Altötting in große Gefahr, mit der Kriegskasse gefangen genommen zu werden. Hier machte Josef Edler von Weinpolter das Gelübde, falls er mit der Kriegskasse gut durchkomme, bei seinem Elternhaus in Langfeld eine Kapelle bauen zu lassen. Die Statue der Muttergottes wurde genau nach dem Original von Altötting angefertigt und von vier Mann nach Langfeld getragen. Der Bruder des Stifters Leopold Weinpolter, Langfeld Nr.6 stellte den Grund zum Bau der Kapelle zur Verfügung. (Parzelle Nr.: 30 Agrargemeinschaft Langfeld)¹. Am 15. Juli 1744² gab das bischöfliche Konsistorium in Wien die Erlaubnis zum Bau der Kapelle „Zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit“ jedoch ohne Glöckchen und Opferstock, und nur zur Anbetung des Rosenkranzes an Sonn- und Feiertagen nachmittags. In einem weiteren Schreiben vom 10. Oktober 1744³ wurde nun auch die Anbringung einer Glocke bewilligt. In weiterer Folge wollte man noch eine Messlizenz erlangen. Um 1745 legte der weitere Bruder des Stifters Pfarrer Michael Johann Weinpolter⁴ geb. 1708 die Bauabrechnung von der Kapelle vor. Es waren das 534 Gulden 13 ½ Kreuzer. Am 5. März 1759 gab das Konsistorium auf Bitten des Pfarrers Weinpolter die Bewilligung der Ablässe, welche Papst Clemens XIII für 7 Jahre verliehen hat. Die Ablasstage waren der Pfingstmontag und letzte Freitag im Monat März. Da für die Erhaltung der Kapelle nichts vorgesehen war und auch der Stifter in eine schlechte finanzielle Lage kam, kam die Kapelle im Laufe der Zeit in einen schlechten Bauzustand. Später wurde in der Kapelle sonntags und feiertags die Hl. Messe gefeiert, damit die Bewohner der beiden Ortschaften nicht nach Weitra zu gehen brauchten. Im Jahre 1902 wurde die Kapelle renoviert und beide Lindenbäume gesetzt. Am 29. Mai 1921 fand anlässlich der Glockenwei-

he ein Glockenkränzchen⁵ im Gasthaus „Zu den drei Kronen“ statt (Schmalzbauer). Am 10. Juni 1895⁶ zog eine gewaltige Gewitterfront über die Pfarren Harbach und St. Martin, die Chronik von St. Martin⁷ berichtet „Das blühende



Korn war vernichtet, Wiesen verschlammt, Wege aufgerissen, tote Vögel wurden gefunden“ (vom Hagel erschlagen) Damals gelobten die Bewohner der Pfarre St. Martin jährlich am Pfingstmontag einen Bittgang für die Erhaltung der Feldfrüchte abzuhalten und jährlich eine Hl. Messe aufzuopfern. Dieses Versprechen wird von der Bevölkerung noch immer eingehalten und es geht jedes Jahr am Pfingstmontag nach der Frühmesse (um 7 Uhr) von St. Martin eine Gruppe Wallfahrer zu Fuß die etwa 4 km lange Strecke. Und was besonders auffällt ist, dass immer mehr Jugendliche, und junge Familien mit ihren Kindern an dieser Fußwallfahrt teilnehmen. Auch Wallfahrer der Nachbarpfarre St. Wolfgang pilgern am Pfingstmontag nach Altötting, gemeinsam wird vor und in der Kapelle eine feierliche Andacht gehalten. (Auch die Bevölkerung von den Ortschaften Harmanschlag, Stierberg, Moorbad Harbach und Wultschau gingen noch vor einigen Jahrzehnten nach Langfeld wallfahren) Die Kapelle wurde 1983 durch finanzielle Unterstützung von Frau Viktoria Weinpolter und vom Dorferneuerungs- und Verschönerungsverein St. Martin renoviert⁸ und wird jetzt laufend von der Dorfgemeinschaft Langfeld gepflegt und instandgehalten. Derzeitige Nutzung der Kapelle⁹: Gebetsstunden für die Verstorbenen der Ortschaften Schützenberg und Langfeld. Die Florianimesse im Mai und im November die Gedenkmesse der Familie Weinpolter. Eine Hl. Messe beim Dämmer-schoppen veranstaltet von der FF Langfeld und der Rosenkranz am Hl. Abend und zum Jahreswechsel.

¹ Info Gemeinde St. Martin

² Geschichtliche Beilagen zum Diözesanblatt, Band VI/593

³ Ebenda

⁴ Er studierte in Neuhaus und Wien Theologie und Philosophie. wurde 1729 zum Priester geweiht. War 1730 als Kooperator in Weitra, 1738 Schlosskaplan in Weitra, 1742 Pfarrer in Grafenschlag, 1743 bis 1754 Pfarrer in St. Martin, ab 1754 Pfarrer von Weitra und ab 1772 Dechant von Weitra, gest. 1785

⁵ Info: Familie Holzweber, Roßbruck

⁶ Pfarrchronik Harmanschlag

⁷ Karl Höfer, 1951 Chronik St.Martin nannte 10. 6.1896

⁸ Festschrift Markterhebung St. Martin 1986

⁹ Hinweis Familie Stütz Langfeld.



Wortbedeutung: Caritas

Mit dem einen Wort Liebe verbinden wir eine Vielfalt an Bedeutungen. Liebe zum Vaterland, Liebe zu Arbeit und Beruf, Liebe zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern und Freunden aber auch von Gottesliebe und Nächstenliebe.

Die griechische Sprache kennt mehrere Worte für „Liebe“. z. B. *Philia* – Freundesliebe, *Eros* – Gattenliebe oder *Agape* – die „sich - selbst - verschenkende Liebe“. Während *Agape*, im griechischen Sprachgebrauch eher seltener verwendet wird, nimmt es in der Bibel eine Vorrangstellung ein, und wird mit Gott und seinem Handeln in Verbindung gebracht. Dem griechischen Wort *Agape* entspricht das lateinische Wort *Caritas*.

Gott ist die Liebe

Das Neue des biblischen Glaubens ist, dass der eine Gott JAHWE der Schöpfer des Himmels und der Erde, und darum auch der Gott aller Menschen ist. Der Mensch ist von Gott selbst gewollt und von ihm geschaffen. Noch mehr: Gott liebt den Menschen! D. h. Gott fühlt sich so sehr zum Menschen hingezogen, dass er sich an ihn verschenkt, ohne dass der Mensch irgendwelche Vorleistungen erbracht hat. Die Liebe Gottes im Alten Bund besteht im tiefsten darin, dass Gott seinem Volk Israel in den 10 Geboten die Augen für die Würde des Menschen öffnet und ihm den

Weg zum rechten Menschsein zeigt. In dieser Liebesgeschichte Gottes mit Israel erfährt sich der Mensch als Geliebter Gottes und findet so seine Freude an der Gerechtigkeit – die Freude an Gott. In Jesus Christus geht Gott selbst der leidenden und verlorenen Menschheit nach und identifiziert sich mit den Notleidenden. In seinem Tod am Kreuz verschenkt er sich ganz und gar, um den Menschen zu retten. Die Hingabe Jesu hat ihre bleibende Gegenwart in der Eucharistie. Die Vereinigung mit Christus in der Kommunion ist zugleich Vereinigung mit all jenen Menschen, denen er sich schenkt. Ich kann Christus also nicht „für mich allein“ haben, sondern ich werde mit allen Christen „ein Leib“.

In der Eucharistie kommt die *Agape* Gottes zu uns, um in uns weiter zu wirken. So wird die Art wie Gott liebt zum Maßstab menschlicher Liebe.

Caritas – Auftrag der Kirche

Die in der Gottesliebe verwurzelte Nächstenliebe ist Auftrag an jeden einzelnen sowie Auftrag der gesamten Kirche seit dem Osterereignis.

In Verkündigung (*Martyrie*) – Sakramente (*Liturgie*) und Nächstenliebe (*Diakonie*) vollzieht sich das ganze Leben der Kirche. Alles Handeln der Kirche ist Ausdruck einer Liebe, die das ganzheitliche Wohl der Menschen anstrebt, sowohl das Geistige als auch das Materielle.

Peter Neugschwandtner

Vorankündigung:

Die Caritas-Haussammlung findet im Juni 2009 statt.

Wir bitten wieder um Ihre Spenden und um die Mithilfe als Sammler.



*Wir gehen
für
Menschen in
Not!*

<p>Pfarrwallfahrt Am Pfingstmontag, 1. Juni 2009 7.00 Uhr Wortgottesfeier in St. Martin anschließend Pfarrwallfahrt nach Langfeld zur Kapelle Altötting</p>	<p>Meditative Wanderung am 13. Juni 2009 Beginn 5.30 Uhr Treffpunkt: Grenzübergang Silberberg. Ziel ist das Hubertusmarterl am Christinaberg.</p>
 <p>Einladung zum Pfarrkaffee in St. Martin am 21. Juni 2009</p>	<p>Pfarrfest mit Kräuterweihe in St. Martin am 8./9. August 2009</p> 
 <p>Kräutersegnung in Harmanschlag am 15. August 2009</p>	<p>Marterlwanderung am 16. August 2009 Treffpunkt: 19.00 Uhr Sägwerk Pölzl, Oberlainsitz 25 Zum Froschauermarterl - Richtung Mühlbach (Hammerschmidkreuze). Abschlussandacht in der Kapelle Mühlbach mit Diakon Peter Neuschwandtner</p>

Einladung zur Fußwallfahrt nach Brünnl am 7. Juli 2009

Um ca. 11.45 Uhr zieht die Wallfahrtsgruppe von der Pfarrkirche Harbach weg. Um 14.00 Uhr beginnt die Messfeier in der Wallfahrtskirche Maria Trost in Brünnl. Die Trachtenmusikkapelle Moorheilbad Harbach sorgt für die feierliche Umrahmung der Messe.

Der Rückweg wird nicht mehr geschlossen angetreten, damit jeder seinen weiteren Interessen nachkommen kann.

Die Mitnahme eines gültigen Reisepasses ist erforderlich!



Eltern-Kind-Treffen

Bereits seit Herbst 2007 gibt es eine Eltern-Kind-Gruppe im Pfarrhof St. Martin:

dazu laden wir alle Mütter (Väter, Omas, Opas oder Tagesmütter ...) mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren, jeden 2. Dienstag im Monat (von 9 - 11 Uhr) herzlich ein.

Es wäre schön, wenn sich auch wieder "neue Gesichter" unserer Runde anschließen würden, um zu plaudern, zu spielen, Kontakte zu knüpfen, ... (für Getränke und Kuchen ist gesorgt – Kosten: freie Spenden, diese werden für Getränke und Spiel- und Bastelmaterialien verwendet).

Nächste Termine: **9.6. / 8.9. / 13.10. / 10.11.** usw.

- ausgenommen schulfreie Tage

Auf Euer Kommen freuen sich die Pfarrgemeinderätinnen Baumgartner Michaela (Kindergärtnerin, dzt. in Karenz, 3 Kinder) und Wandler Renate (Tagesmutter, 2 Kinder)